

## 1 In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

2 Politische Entwicklungen erfordern eine verstärkte Auseinandersetzung über aktuelle Veränderungen  
3 unserer Gesellschaft. Eine zunehmende Individualisierung, eine wachsende Beliebigkeit und ein  
4 Nebeneinander von höchst unterschiedlichen Meinungen und Positionen, widersprüchliche  
5 Wertvorstellungen und Menschenbilder erschweren die Orientierung. Als Katholikinnen und  
6 Katholiken sind wir der festen Überzeugung, dass gerade eine freiheitliche, demokratische und  
7 offene Gesellschaft ein verbindendes Fundament braucht. Erst auf einer solchen Grundlage kann ein  
8 gutes Miteinander sehr unterschiedlicher Lebensentwürfe jenseits der Beliebigkeit entstehen.  
9 Deshalb benennen wir aus unserer Verantwortung für ein gelingendes Miteinander heraus sechs  
10 Punkte, die wir für eine offene Gesellschaft für unverzichtbar halten. Für uns als Bürgerinnen und  
11 Bürger und als Christen steht die Würde jedes einzelnen Menschen im Zentrum unseres Denkens und  
12 Handelns. Diese Würde bildet das Fundament des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Für uns  
13 Christen ist jeder Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen und sein Ebenbild. Aus diesem  
14 Menschenbild heraus treten wir für eine Gesellschaft ein, die

- 15 • **Freiheitlich** ist: Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, frei nach seinen Überzeugungen zu  
16 leben und sich zu äußern, solange er sich an die Gesetze hält und nicht die Rechte anderer  
17 verletzt. Respekt gegenüber Unterschieden in Religion, sozialer und ethnischer Herkunft,  
18 Geschlecht, Hautfarbe und Kultur sind für uns Grundvoraussetzung.  
19
- 20 • **Solidarisch** ist: Menschen achten aufeinander, übernehmen Verantwortung füreinander,  
21 teilen und fördern Gemeinschaft. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip übernimmt der einzelne  
22 eigenverantwortlich solange seine eigenen Aufgaben, bis er die Unterstützung der höheren  
23 Ebene, schließlich des Staates braucht.  
24
- 25 • **Demokratisch** ist: Frei gewählte Bürgerinnen und Bürger gestalten in repräsentativen  
26 Gremien das gesellschaftliche Zusammenleben und suchen Lösungen für komplexe  
27 Sachverhalte. Verstärkte Debatten auf lokaler Ebene offenbaren Anliegen der Bevölkerung  
28 und müssen aufgegriffen werden.  
29
- 30 • **Gerecht** ist: Gesellschaftliche Strukturen sind so beschaffen, dass sie jedem Menschen in  
31 unserem Land die Chance eröffnen, sein Leben nach seinen Wünschen und Fähigkeiten  
32 selbstverantwortlich zu gestalten. Er ist aufgerufen, sich seinerseits für das Gemeinwohl  
33 einzubringen.  
34
- 35 • **Offen** ist: Menschen gehen weltoffen, respektvoll und ohne Ängste aufeinander zu und  
36 führen konstruktive, faktenbasierte Debatten ohne ideologische, insbesondere  
37 nationalistische Verengungen.
- 38 • **Nachhaltig** ist: Menschen gehen mit den Ressourcen unserer Erde verantwortlich um,  
39 erhalten die Welt für nachfolgende Generationen und setzen sich für Chancengleichheit aller  
40 Menschen auf der Welt ein.  
41  
42

43 **Das ist die Gesellschaft, in der die Katholikinnen und Katholiken des**  
44 **Erzbistums Berlin leben wollen!**  
45